

**THEATERPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL**

# Troja! Blinde Passagiere im Trojanischen Pferd

von Henner Kallmeyer

**9+**



**KARTEN 0331 9811-900**  
**KASSE@HANSOTTOTHEATER.DE**  
**HANSOTTOTHEATER.DE**  
**SCHIFFBAUERGASSE 11 / 14467 POTSDAM**

**junges**  
**HANS**  
**OTTO**  
**THEATER**

# INHALTSVERZEICHNIS

## **03 Vorwort**

## **04 Zur Inszenierung**

## **05 Zum Stück**

05 Inhalt des Stückes

06 Zum Autor / Zur Regisseurin

## **07 Der Trojanische Krieg – eine Zusammenfassung**

## **09 Die Götter des Olymps**

12 Griechische Götter in unserem Alltag

12 Wie könnte ein Gott in unserer Zeit aussehen?

## **13 Theaterszene – Du musst mich nicht töten**

15 Eine Geschichte — zwei Perspektiven

## **17 Exkurs: 87 Millionen Kinder kennen nichts als Krieg**

## **18 Ich habe noch nie das Meer gesehen**

19 Theaterpädagogische „Schwertübungen“

## **20 Das Trojanische Pferd – ein vielgenutztes Symbol**

## **22 Theaterknigge**

## **23 Quellen, Kontakt und Impressum**

## VORWORT

Liebe Theaterbesucherinnen und Theaterbesucher,  
liebe Lehrerinnen und Lehrer,

die Figuren und Motive der griechischen Mythologie sind heute aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Ob aus Büchern, Filmen, Karikaturen oder aus der Werbung – selbst ohne genaue Kenntnis des griechischen Pantheons haben wahrscheinlich die meisten Menschen schon einmal von den Göttern Zeus, Poseidon oder Hermes gehört. Und auch das Motiv des Trojanischen Pferdes ist fest in unserer Popkultur verankert. Die Idee des Odysseus, die Stadt Troja zu erobern, indem er Griechen in einem hölzernen Pferd hinter die Stadtmauern schmuggelt, ist vielfach kopiert und adaptiert worden. Doch so listenreich und originell dieser Einfall auch war, wird doch oft vergessen, dass er zum Tode von vielen tausend Menschen geführt hat. Dass im Trojanischen Krieg unzählige Helden wie Achilles, Hektor und Paris den Tod fanden, ist dabei natürlich überliefert. Doch was ist mit all den Menschen, die keine sogenannten Helden waren und die daher auch nicht erwähnt werden? Was ist mit den Kindern?



In unserem neuen Jugendstück „Troja! Blinde Passagiere im Trojanischen Pferd“ geht der Autor Henner Kallmeyer genau diesen Fragen nach. In seiner Geschichte treffen zwei Kinder der verfeindeten Lager zufällig in dem mittlerweile leeren Trojanischen Pferd aufeinander. Und während draußen der Krieg tobt, müssen die beiden jungen Protagonist\*innen entscheiden, ob auch sie sich gegenseitig töten werden oder ob sie die Möglichkeit haben, einen anderen Weg zu gehen.

Mit dem folgenden Begleitmaterial können Sie die Ereignisse des Trojanischen Krieges noch einmal nachvollziehen. Eine Auflistung und Beschreibung der wichtigsten Götter-Figuren wird den Kindern helfen, die 12 Bewohner\*innen des Olympos anhand von Piktogrammen zu erkennen und zuzuordnen. Außerdem haben die Schüler\*innen die Möglichkeit, über die Bedeutung der Götternamen in unserem Alltag nachzudenken und selbst eine aktuelle Götter-Figur zu entwerfen. Eine Theaterszene bringt den Schüler\*innen den Grundkonflikt der beiden Protagonist\*innen näher und anhand von Aesops Fabel „Der Frosch, die Ratte und die Weihe“ können sie erproben, wie leicht zwei Parteien bereits durch unterschiedliche Perspektiven in Streit geraten können. Daher bietet dieses Material auch im zweiten Teil Übungen, die es den Kindern ermöglichen, ihre unterschiedlichen Sichtweisen miteinander zu teilen, zu verstehen und sich spielerisch aufeinander einzulassen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Schüler\*innen einen ganz besonders eindrücklichen Theaterbesuch und hoffe, dass Ihnen dieses Material bei einer Vor- bzw. Nachbereitung helfen kann.

Michael Böhnisch  
Leiter des Jungen Hans Otto Theaters

## ZUR INSZENIERUNG

# Troja!

# Blinde Passagiere im Trojanischen Pferd

von Henner Kallmeyer

mit

<b>JELENA KUNZ</b>	Briseis
<b>GREGOR KNOP</b>	Spourgitis
<b>PHILIPP MAURITZ</b>	Hermes

REGIE **Grit Lukas** BÜHNE & KOSTÜME **Henriette Hüschmann** DRAMATURGIE **Sina Katharina Flubacher / Alexandra Engelmann** THEATERPÄDAGOGIK **Michael Böhnisch** REGIEASSISTENZ **Laura Leske** AUSSTATTUNGSASSISTENZ **Nele Luisa Hübner** INSPIZIENZ/SOUFFLAGE **Lydia Müller / Nike Weber** BÜHNENMEISTER **Frank Neumann** BELEUCHTUNGSMEISTER **Karsten Schmidt-Wernitz** TON **Lisa Katzwinkel** MASKE **Julia Moritz** REQUISITE **Mara Huszak**

TECHNISCHER DIREKTOR / LEITER AUSSTATTUNG **Matthias Müller** LEITER BÜHNENTECHNIK / STELLV. TECHNISCHER DIREKTOR **Tobias Sieben** LEITER BELEUCHTUNGSABTEILUNG **Christian Wiesniewski** REFFERENT\*INNEN DER TECHNISCHEN DIREKTION **Marion Große, Henry Gabriel** BETRIEBSINGENIEUR **Marco Saß** LEITER TONTECHNIK **Marc Eisenschink** WERKSTÄTTENLEITER **Ulf Knödler** KOSTÜMDIREKTORIN **Antje Sternberg** GEWANDMEISTERINNEN **Antje Kyntschl, Sophia Piepenbrock-Saitz** CHEFMASKENBILDNERIN **Ute Born** LEITER REQUISITE **Robin Oliver Struhl** SCHUHMACHERMEISTERIN **Claudia Papke** TISCHLERMEISTER **Rainer Schroeter** MALSAALVORSTAND **Jacqueline Teschner** SCHLOSSERMEISTER **Manuel Mestemacher** THEATERPLASTIKERIN **Sabine Dahme** DEKORATIONSMEISTER **Ingo Jersorka**

PREMIERE 6-DEZEMBER-2024 / Reithalle / HANSOTTOTHEATER.DE  
EMPFOHLENES ALTER 9 +

Dauer ca. 70 min

## ZUM STÜCK

### Inhalt des Stückes

Es ist der Tag, an dem die Griechen nach zehn Jahren Krieg ein hölzernes Pferd in Troja hinterlassen und die letzte große Schlacht beginnt. Das griechische Mädchen BRISEIS ist heimlich mitgereist, denn sie will als Heldin dabei sein, wenn Troja untergeht. Sie kennt keinen Frieden, genauso wenig wie SPOURGITIS, ein Junge aus Troja. Im Bauch des Trojanischen Pferdes treffen beide aufeinander. Sie wissen: Wir sind Feinde. Doch anstatt sich zu bekämpfen, beginnen sie, miteinander zu reden.

Wer hat den Krieg begonnen, was hat die Liebe damit zu tun und warum hat niemand auf die Warnungen Kassandras gehört? Die Ereignisse des Trojanischen Krieges werden mit ihren Figuren und Helden lustvoll und spielerisch von beiden Seiten beleuchtet und die Gewaltspirale mit ihren Feindbildern in Frage gestellt. Ist ein friedlicher Neuanfang möglich?



## Zum Autor

Henner Kallmeyer, geboren 1974 in Lübeck, begann seine Theaterlaufbahn am Schauspielhaus Bochum. Seit 2002 arbeitet er als freier Regisseur. Er inszenierte unter anderem am Staatstheater Hannover, am Schauspielhaus Bochum, am Theater Bielefeld, am Grillo Theater Essen, am Deutschen Theater Göttingen, am Staatstheater Stuttgart und an den Wuppertaler Bühnen. Außerdem unterrichtet er an der Folkwang Universität der Künste Essen sowie am Inklusiven Schauspielstudio „STUDIYOU“ in Wuppertal. Im Rahmen seiner Regiearbeit bearbeitete er mehrfach Romane, etwa „Felix Krull“, und entwickelte eigene Stücke. Henner Kallmeyer lebt in Essen. [1]



## Zur Regisseurin

Grit Lukas wurde in Brandenburg an der Havel geboren und studierte von 2005 bis 2010 Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis mit Schwerpunkt Theater an der Universität Hildesheim. Nach anschließenden Regieassistenzen am Theater Trier und dem Theater Magdeburg realisierte sie eigene Arbeiten, wie die Uraufführung von „Irreparabel“ von Sergej Gőßner am Theater Magdeburg. Ihre Arbeit wurde mit dem Förderpreis des Theater Magdeburg im Jahr 2020 sowie Einladungen zu renommierten Festivals wie dem Heidelberger Stückemarkt (2018), den Mülheimer Theatertagen (2019), den Internationalen Maifestspielen in Wiesbaden (2022) und dem „Directors Lab West“ in Los Angeles (2023) ausgezeichnet. Seit 2017 ist Lukas als freie Regisseurin tätig und hat unter anderem am Theater Magdeburg, den Bühnen Halle, dem Theater Konstanz, dem Tiroler Landestheater Innsbruck, dem Theater Detmold und dem Theater Heilbronn gearbeitet. Mit „Troja!“ stellt sie ihre erste Arbeit in Potsdam vor. [2]



## DER TROJANISCHE KRIEG – EINE ZUSAMMENFASSUNG

Der große Dichter Homer, der im 8. Jahrhundert v. Chr. gelebt haben soll, beschreibt in seinem Werk „Ilias“ nicht den gesamten Trojanischen Krieg, sondern nur die entscheidende Schlussphase des zehn Jahre andauernden Konfliktes — insbesondere von der Episode „Vom Zorn des Achilleus“ bis zu Hektors Tod und dessen Bestattung. Die Vorgeschichte und der Anlass des Trojanischen Krieges (der Götterstreit und die Entführung Helenas) werden eher beiläufig in die Erzählung eingeflochten. Ebenso sind das Ende des Krieges, die Eroberung und Zerstörung Trojas eher indirekt in der „Odyssee“ behandelt.

### **Die Vorgeschichte: Der Götterstreit und die Entführung von Helena**

Zur Hochzeit des Peleus und der Thetis sind alle griechischen Götter und Göttinnen eingeladen worden, außer Eris, die Göttin der Zwietracht. Aus Rache kommt sie ungeladen und entfesselt einen Streit: Mitten in die festliche Göttergesellschaft wirft sie einen goldenen Apfel, auf dem „Der Schönsten“ geschrieben steht. (Von diesem Apfel leitet sich der sprichwörtliche „Zankapfel“ oder „Erisapfel“ ab!) Es entsteht ein heftiger Streit darum, wer die Schönste unter den Göttinnen im Olymp sei – Hera, die Gattin des Göttervaters Zeus, Athene, die Göttin der Weisheit, oder Aphrodite, die Göttin der Liebe. Zeus will den Streit beenden, aber selbst nicht der Richter über seine Ehefrau bzw. seine beiden Töchter sein. Deshalb überträgt er Paris, dem Sohn des trojanischen Königs Priamos, das Urteil darüber, wem der Apfel zustehe. Paris spricht den Apfel der Göttin Aphrodite zu, da diese ihm dafür die schönste Frau der Welt verspricht. Das ist Helena, die allerdings mit Menelaos, dem König von Sparta, verheiratet ist. Paris verliebt sich in sie und möchte das Versprechen der Aphrodite einlösen. Deshalb entführt er die schöne Helena nach Troja.

### **Die Kriegsparteien**

Menelaos fordert Wiedergutmachung dieser Schmach, aber die Trojaner verweigern Helenas Rückgabe. Daraufhin zieht Menelaos' mächtiger Bruder Agamemnon, der selbst König von Mykene ist, ein griechisches Heer zusammen und führt den Oberbefehl. Auf griechischer Seite sind viele tapfere Helden mit dabei, besonders Odysseus, König von Ithaka, und Achilles, Sohn des Peleus und der Thetis. Auf trojanischer Seite stehen vor allem Hektor, Sohn des Königs Priamos, sowie Äneas, Sohn der Aphrodite und des Trojaners Anchises. Auch die griechischen Götter ergreifen Partei: Hera und Athene unterstützen (auch aufgrund ihrer Wut über Paris' Urteil) die Griechen. Aphrodite und Apollon hingegen helfen den Trojanern.

### **Zorn des Achilles (Kern der Handlung der Ilias)**

Troja wird zehn Jahre lang belagert, aber es gelingt nicht, die Stadt einzunehmen. Im zehnten Jahr kommt es zu einem Zerwürfnis innerhalb des Heeres der Griechen: Achilles ist von Agamemnon seiner Sklavin BRISEIS (der Namensvetterin unserer Hauptfigur) beraubt worden. Aus Zorn zieht sich Achilles vom Kampf zurück. Doch als sein bester Freund Patroklos

von Hektor getötet wird, will sich Achilles rächen und zieht wieder in den Kampf gegen Troja. Er war von seiner Mutter durch ein Tauchbad im Wasser des Styx unverwundbar gemacht worden – nur die Ferse, an der sie ihn gehalten hatte, blieb verwundbar (daher nennt man die verwundbare Stelle bzw. den schwachen Punkt eines Menschen übertragen auch seine „Achillesferse“). Achilles besiegt und tötet Hektor und schleift ihn um das Grabmal des Patroklos. König Priamos erbittet von Achilles den Leichnam seines Sohnes. Achilles selbst wird später von Paris, dessen Pfeil von Apollon gelenkt wird und Achilles' Ferse trifft, getötet.

### Das Trojanische Pferd

Das Ende des Krieges und die Eroberung Trojas werden schließlich durch eine List des Odysseus herbeigeführt: Auf seinen Rat bauen die Griechen ein hölzernes Pferd („Das Trojanische Pferd“), in dessen Bauch sich die tapfersten, verbliebenen griechischen Helden verstecken. Das Pferd wird vor den Toren der Stadt Troja platziert, die griechischen Schiffe fahren zum Schein ab. Die Trojaner



glauben, dass die Griechen nun die Belagerung aufgegeben und den Trojanern das Pferd als Weihgeschenk überlassen haben. Trotz der Warnungen der Seherin Cassandra holen sie es in die Stadt, um es der Göttin Athene zu weihen. Nachts entsteigen die griechischen Kämpfer dem hölzernen Pferd, rufen die Schiffe mit Feuerzeichen zurück und öffnen den griechischen Kriegern die Tore. So kann Troja schließlich erobert und zerstört werden. (In dieser Nacht beginnt auch die Handlung von unserem Theaterstück). [3]

### Warum einen tausende Jahre alten Konflikt noch einmal auf die Bühne bringen?

Auch wenn die zentralen Themen dieses Epos` Rache, Zerstörung und Tod zu sein scheinen, wird schnell klar, dass das Werk den Krieg als solchen in keiner Weise verherrlicht. Im Gegenteil: Immer wieder sind das Leid und die verheerende Wirkung des Krieges auf die Soldaten, die Zivilisten, die Kinder, die Ehefrauen, aber auch auf die großen Helden, wie Achilles oder Hektor, thematisiert. Sie alle erleben unsagbare Verluste und menschliches Leiden und verachten daher den Krieg. [4] Daher bietet der Mythos rund um Troja bis heute die Chance, die Leiden und die Sinnlosigkeit des Krieges zu thematisieren. Die Distanz zu dem Geschehenen macht es aber für das Publikum vielleicht etwas leichter, anders als z.B. bei aktuellen, weltpolitischen Konflikten, mit einer gewissen Objektivität auf die Perspektiven der beiden Kriegsparteien zu schauen. Denn dass die Menschen stellvertretend einen Konflikt der Götter ausfechten, macht die Absurdität des Krieges besonders deutlich. Es ermöglicht, wie in unserem Stück, über Lösungen und Utopien nachzudenken, wie eine eigentlich unmögliche Freundschaft in einem Ausnahmezustand doch entstehen könnte...



## DIE GÖTTER DES OLYMPS






Warum erdachten sich die Menschen in der Antike eine Götterfamilie, die auf dem höchsten Berg Griechenlands lebt und über die Geschehnisse der Welt wacht? Wenn man in einer Zeit aufwuchs, in der es noch kein grundlegendes Verständnis von Wissenschaften und Naturgesetzen gab, verstand man noch nicht, wie z.B. Gewitter, Dürre oder Überschwemmungen entstehen. Dennoch hatten die Menschen damals ein starkes Bedürfnis, Erklärungen für diese Phänomene zu finden. Wer ist für Donner und Blitz verantwortlich? Warum gibt es Tag und Nacht und wieso gibt es Kriege auf der Welt? Der Glaube, dass mächtige Götter für die Naturereignisse und die Geschehnisse

der Menschen verantwortlich sind, war im Alltag der Griechen fest verankert. Die großen Dichter Homer und Hesiod beschrieben die Götter als eine Familie, in der man sich liebte, stritt, hasste und wieder versöhnte. Und so waren die griechischen Götter und ihre Geschichten auch immer ein Spiegel der Menschen selbst [6]

### Aufgabe:

Kopieren Sie das Arbeitsblatt auf S.11 und verteilen Sie es an die Schüler\*innen Ihrer Klasse. Lesen Sie im Anschluss die Beschreibungen der 12 göttlichen Bewohner\*innen des Olymps vor. Können die Kinder alle Namen (diese sollten jeweils noch zusätzlich an der Tafel stehen), den entsprechenden Illustrationen zuordnen? [7]

<p><b>Zeus</b> ist in der griechischen Mythologie der Oberste und mächtigste der olympischen Götter, er gilt als Herrscher über den Himmel sowie über Blitz und Donner. Zeus wird auch als Göttervater bezeichnet, weil er unzählige Kinder mit Göttinnen und Menschenfrauen gezeugt hat, unter anderem auch Herkules, Perseus oder die schöne Helena.</p>	
<p><b>Poseidon</b> ist der Gott des Meeres, der Schifffahrt und der Gewässer. Sein Temperament ist daher auch oft stürmisch und streitsüchtig. Er ist der Bruder von Zeus und sein Herrschersymbol ist der Dreizack sowie eine meist ebenfalls dreizackige Krone.</p>	
<p><b>Hera</b> gilt als die mächtigste Göttin des Olymps. Sie ist die Göttin der Ehe und der Familie. Das ist keine leichte Aufgabe, denn sie ist nicht nur die Schwester von Zeus, sondern auch seine Ehefrau. Eifersüchtig und zornig verfolgt sie daher die unehelichen Kinder des Göttervaters. Dargestellt wird sie oft mit Diadem und Zepter.</p>	

<p><b>Demeter</b> ist die Göttin der Fruchtbarkeit, der Erde, des Ackerbaus und des Kornes. Sie ist ebenfalls eine Schwester und Geliebte des Zeus. Demeter gilt als mütterlich, nährend, fröhlich, ausgelassen, mild und menschenfreundlich.</p>	
<p><b>Apollon</b> ist der Gott des Lichtes, der Heilkunst, der Weissagung und der Künste, besonders der Musik, der Dichtung und des Gesanges. Er gilt als besonders schön, aber auch als ziemlich arrogant. Dargestellt wird er mit goldenem, lockigem Haar, einer Kithara oder Leier und einem Lorbeerkranz.</p>	
<p><b>Artemis</b> ist die Göttin der Jagd, des Waldes, der Natur und des Mondes. Sie und ihr Zwillingbruder Apollon sind ebenfalls Kinder des Zeus. Dargestellt wird sie oft mit Pfeil und Bogen sowie einem Köcher.</p>	
<p><b>Athene</b> ist die Göttin der Weisheit, der Strategie und des Kampfes. Athene zählt zu den bekanntesten und beliebtesten Göttinnen des antiken Griechenlands. Sie wird meist kämpferisch und mit Rüstung und Speer dargestellt. Sie gilt als die Lieblingstochter des Zeus.</p>	
<p><b>Ares</b> ist der Gott des Krieges und gilt als ungehobelt, wild und aggressiv. Ares ist der Sohn von Zeus und Hera. Er ist unsterblich verliebt in die Göttin Aphrodite. Er wird meist als großer Krieger in Rüstung dargestellt.</p>	
<p><b>Aphrodite</b> ist die Göttin der Liebe und der Schönheit. Sie steht für Fruchtbarkeit und Fortpflanzung und gilt bis heute als klassisches Ideal der weiblichen Schönheit. Obwohl sie mit dem hässlichen Hephaistos verheiratet ist, sucht sie immer nach neuen Liebhabern. Ihre Eitelkeit war der eigentliche Auslöser für den Trojanischen Krieg.</p>	
<p><b>Hephaistos</b> ist der Gott des Feuers und der Schmiedekunst. Als Sohn von Zeus und Hera wurde er von seiner Mutter aufgrund seiner Hässlichkeit auf die Erde geworfen. Als er dort aber die Schmiedekunst erlernte, durfte er auf den Olymp zurückkehren und fertigt seitdem die Waffen und Rüstungen aller Götter.</p>	
<p><b>Hermes</b> ist der Götterbote, der Gott der Reisenden, Kaufleute und Diebe, sowie der Redekunst. Außerdem ist er der Begleiter für die verstorbenen Seelen in die Unterwelt. Hermes ist ebenfalls ein Sohn von Zeus und gilt als Erfindungsgenie. Dargestellt wird er oft mit Flügelschuhen, Hut und einem Stab mit 2 Flügeln (Caduceus).</p>	
<p><b>Hestia</b> ist die älteste Schwester von Zeus. Hestia gilt als die stillste, unauffälligste und unscheinbarste Göttin. Sie ist die Göttin des Herdfeuers und gilt als Beschützerin von Heim und Häuslichkeit. Ihr Erkennungsmerkmal ist die Flamme, welche nie erlöschen durfte.</p>	

**Aufgabe:**


Ordne die Namen der 12 Götter und Göttinnen des Olymps anhand der Beschreibung den Bildern zu.



## Griechische Götter in unserem Alltag

Die griechischen Götter begegnen uns sogar heute noch in den unterschiedlichsten Situationen, in denen wir es kaum erwarten würden. So kaufen wir bei Online-Shops ein, tragen Taschen, Schuhe und Schmuck und kaufen sogar Beauty-Produkte, die sich alle bei ihren Markennamen von griechischen Göttern inspirieren ließen. Wer also das nächste Mal beim Online-Giganten Amazon einkauft, könnte auch an die Gruppe der waghalsigen Kriegerinnen, die Amazonen, denken, die ebenfalls im Trojanischen Krieg mitgekämpft haben. [8]

### Aufgabe:

 Welche der zwölf oben genannten Götternamen kannten die Kinder bereits und woher? Warum könnte es auch heute, über 2000 Jahre nach der Zeit des antiken Götterglaubens, immer noch Firmen mit Namen wie „Hermes“, „Apollo“ und „Demeter“ geben? Wofür stehen diese Firmen und warum könnten sie die jeweiligen Namen gewählt haben? Wer sind z.B. Nike, Thalia oder Atlas und wofür stehen ihre Namen heute? Wo begegnen uns die Figuren der griechischen Mythologie noch? (z.B. in Literatur & Comics, in Filmen & Serien oder in Computer- & Brettspielen...?)





## Wie könnte ein Gott in unserer Zeit aussehen?

Natürlich ist es uns heute möglich, die meisten Dinge auf unserer Welt wissenschaftlich zu erklären und wir brauchen im Gegensatz zu den antiken Griechen dafür auch keine Götter mehr. Aber wie könnten Phänomene unserer Zeit aussehen, wenn man sie personifizieren bzw. sie als göttliche Wesen darstellen würde?

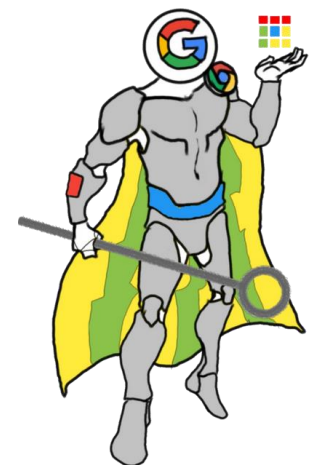
### Aufgabe:

Sammeln Sie mit den Kindern der Klasse zunächst Dinge, die für sie in ihrem Alltag eine große Rolle spielen und die es im antiken Griechenland noch nicht gab. (z.B. Internet, Handy, Pokemon, Lego, Basketball, Barbie, Minecraft, Nutella, Energiedrinks...) Wie könnten Götter oder Göttinnen aussehen, die für eines dieser Dinge verantwortlich wären?

Anhand des Vorbilds der griechischen Götter sollen die Kinder einen Entwurf zeichnen, welcher eine göttliche Figur zeigt, die für eines der genannten Dinge verantwortlich ist:

Wie könnte diese Figur aussehen und was wären ihre besonderen Erkennungsmerkmale? Welche Charaktereigenschaften und welcher Name würden zu ihr passen? Wer könnten die Eltern (bzw. Geschwister) dieser göttlichen Figur sein?

Lassen Sie die Kinder ihre Götter vorstellen und vielleicht sogar untereinander Verwandtschaftsverhältnisse erfinden.



„Googelos – Gott der Suchmaschinen“

## THEATERSZENE – DU MUSST MICH NICHT TÖTEN

*Das griechische Mädchen Briseis und der trojanische Junge Spourgitis begegnen sich zum ersten Mal im Trojanischen Pferd. Beide sind 10 Jahre alt. Briseis hebt drohend ihr Schwert.*

BRISEIS: Trojanischer Mordbube, ich befördere dich zu deinen Vätern! Zieh dein Schwert und kämpfe.  
SPOURGITIS: Ich habe kein Schwert.  
BRISEIS: Warum nicht?  
SPOURGITIS: Ich hatte noch nie ein Schwert.  
BRISEIS: Dann stirbst du unbewaffnet!  
SPOURGITIS: Was?  
BRISEIS: Hast du noch letzte Worte!  
SPOURGITIS: Warte!  
BRISEIS: Worauf?  
*Ihm fällt nichts ein. Eine lange Pause entsteht. Schließlich sagt er:*  
SPOURGITIS: Vielleicht, wenn wir uns mit deinem Schwert abwechseln?  
BRISEIS: Schweig. Ich vernichte dich.

*Sie tut aber gar nichts. Steht nur da, mit erhobenem Schwert. Beide wissen nicht so recht, was sie jetzt machen sollen. Seit einer Weile beobachtet Hermes die Szene. Briseis und Spourgitis können ihn nicht sehen! Er ist ungeduldig und übellaunig und er spricht nur zum Publikum.*

HERMES: Beachtet mich gar nicht. Ich muss hier nur was abholen. Also jemanden. Einen von diesen beiden unbedeutenden Sterblichen. *(Pause. Er blickt die beiden an)* Wahrscheinlich den ohne Schwert. Die sterben meist zuerst. Und dann begleite ich seine Seele in die Unterwelt. Wie es meine Aufgabe ist. *(Er schüttelt den Kopf)* Ich weiß nicht, was ich Zeus getan habe, dass ich hier einen unbedeutenden Sterblichen abholen soll. Meist geleite ich nur die tapfersten der Tapfersten der Tapferen. Von diesen beiden habe ich noch nie gehört. Ich bin Hermes. Der Gott der Kaufleute. Und der Diebe. Der Gott der Gymnastik. Ich bin es selbst. Einer der großen zwölf. Kennt ihr ja. Die großen zwölf. Zeus, Poseidon, Hera, Demeter, Apollon, Artemis, Athene, Ares, Aphrodite, Hephaistos und Hestia. Und ich. Hermes! Da draußen sterben Helden und ich muss mich hier mit so was befassen. Naja, scheint ja gleich vorbei zu sein.

*Briseis hebt ihr Schwert höher. SPOURGITIS schließt die Augen.*

HERMES: Na endlich!

*Briseis lässt ihr Schwert sinken. Hermes verdreht die Augen.*

SPOURGITIS: Du tötest mich nicht?  
BRISEIS: Doch!  
HERMES: Nun mach schon.  
SPOURGITIS: Du musst mich nicht töten.  
BRISEIS: Doch!

HERMES: Doch!

BRISEIS: Schweig! Ich muss nachdenken.

HERMES: Warum das denn? Nachdenken macht die schönsten Kämpfe kaputt. Kämpfen ist tun, nicht denken. Denken können wir Götter nicht verstehen. Müssen wir ja auch nicht. Wir sind Götter. Wenn man sehr mächtig ist, dann muss man nicht denken. Gar nix muss man dann.

SPOURGITIS: Du könntest mich auch gefangen nehmen.

BRISEIS: Wir machen eine neue Regel: Die mit Waffen reden, die ohne Waffen schweigen und zittern vor Angst. Warum hast du denn kein Schwert?

*Spourgitis schweigt.*

Hast du es auf deiner feigen Flucht feige von dir geworfen? Sprich, du feiger Hund.

SPOURGITIS: Ich dachte, die ohne Waffen schweigen. Werde dir mal klar mit deinen Regeln!

BRISEIS: Bist du frech?

SPOURGITIS: Entschuldigung.

BRISEIS: Die Regel ist ganz klar. Ich muss dein Lebenslicht auslöschen.

SPOURGITIS: Warum?

BRISEIS: Weil du der böse Feind bist. Ihr habt den Krieg begonnen.

SPOURGITIS: Nichts habe ich begonnen. Ich war da gerade mal geboren.

BRISEIS: Du weißt doch, was ich meine. Euer verschlagener Prinz Paris hat unsere edle Helena geraubt und entführt.

SPOURGITIS: Er hat sie nicht geraubt und entführt, sie war ihm versprochen.

BRISEIS: Unsinn, wer hat sie ihm denn versprochen? Sprich!

SPOURGITIS: Aphrodite persönlich, die Göttin der Liebe. Sie hat ihm die schönste Frau der Welt versprochen.

BRISEIS: Du hast den Kopf voll verwirrender Lügen!

SPOURGITIS: Das ist keine Lüge. Das weiß jeder!

BRISEIS: Niemand weiß das!

SPOURGITIS: Doch, ich!

BRISEIS: Weil du niemand bist, du Niemand!

SPOURGITIS: Es ist aber wahr!

BRISEIS: Nein!

SPOURGITIS: Oh Doch!

HERMES: Bei mir selbst und allen anderen Göttern! - diese Kinder sind sehr laut und wissen nichts. Wir Götter aber sitzen auf dem Olymp und sehen alles. Und was die anderen Götter nicht sehen, darüber berichte ich. Seit zehn Jahren berichte ich jetzt Zeus, dem großen Donnerer, über den Trojanschen Krieg. Zu Anfang hat das ja noch Spaß gemacht, aber es ist doch immer das gleiche. Der eine große griechische Held erschlägt den nächsten großen griechischen Held, dann wird der wieder von einem noch größeren trojanischen Helden erschlagen und so weiter und Zeus erwartet immer neue Worte für immer die gleichen Taten. Aber bald ist der Krieg vorbei. Da draußen tobt die letzte Schlacht. Bald kann ich wieder über die schönen Dinge berichten. Über Mode. Oder über mich...

## Aufgaben zur Theaterszene:

Lassen Sie die Szene mit verteilten Rollen lesen. Wie könnte sich die Figur Hermes, die ja ein Gott ist, von den beiden menschlichen Figuren unterscheiden? (Art zu sprechen, Auftreten auf der Bühne, Kostüm?)

Klären Sie mit den Kindern Ihrer Klasse die Situation in der Szene. Auf welcher Seite kämpft das Mädchen Briseis (gesprochen Bri-se-is) und auf welcher Seite steht der Junge Spourgitis (Spour-gi-tis). Kontextualisieren Sie, wenn nötig, noch einmal kurz den Konflikt des Trojanischen Krieges, um die Situation zu klären.

### Fragen:

Der Trojanische Krieg dauert bereits 10 Jahre. Genauso alt sind die beiden Kinder in unserem Theaterstück. Was könnte das für sie bedeuten? Was heißt das, wenn man sein ganzes bisheriges Leben nur Krieg erlebt hat? Was mussten die beiden Kinder früh lernen und worauf mussten sie vielleicht verzichten? Warum möchte der Gott Hermes, dass die Kinder gegeneinander kämpfen? Und warum könnten sich die beiden Kinder dennoch dagegen entscheiden?

## Eine Geschichte — zwei Perspektiven

Briseis und Spourgittis sind als Kinder zweier unterschiedlicher Kriegsparteien groß geworden. Beide haben eine jeweils andere Erzählung kennengelernt, wie es zum Trojanischen Krieg gekommen ist. In jeder der beiden Erzählungen war aber immer die jeweils andere Partei schuld am Ausbruch des Konfliktes. (In unserem Theaterstück werden beide Varianten — moderiert und parodistisch überspitzt von Hermes - vorgestellt.) Beide Kinder glauben daher, dass der bzw. die andere lügt. Die Wahrheit liegt aber wie so häufig irgendwo in der Mitte. Nur warum verbreiten sowohl die Trojaner als auch die Griechen ihre Variante vom „Raub der Helena“? Und warum fällt es Briseis und Spourgitis so schwer, die Erzählung der/des jeweils anderen zu glauben bzw. zu ertragen?

Kennen die Kinder Ihrer Klasse selbst Geschichten, die aus zwei ganz unterschiedlichen Perspektiven erzählt werden? Haben die Schüler\*innen vielleicht sogar selbst schon einmal von einer Geschichte oder einer tatsächlichen Begebenheit gehört, die sich später als ganz anders herausgestellt hat? Warum könnte jemand überhaupt ein Interesse daran haben, etwas anders zu erzählen, als es sich wirklich zugetragen hat? Gibt es Möglichkeiten, die Wahrheit solcher Erzählungen zu überprüfen? Warum fällt es Menschen oft so schwer, Erzählungen, die man schon ein Leben lang kennt, neu zu hinterfragen?

### Aufgabe:

Die Kinder Ihrer Klasse sollen selbst solch einen (kleinen) Konflikt aus subjektiven Perspektiven nachstellen. Dies kann anhand von Aesops Fabel „Der Frosch, die Ratte und die Weihe“ erprobt werden. Kopieren Sie die nebenstehende Box und verteilen Sie den kurzen Lückentext an die Kinder. Unterteilen Sie danach die Kinder in „Frösche“ und „Ratten“. Die beiden Gruppen haben die Aufgabe, den Lückentext auszufüllen. Allerdings soll die „Frosch-Gruppe“ die Geschichte so schreiben, dass der Frosch zwei friedliche Sätze spricht und die Ratte den Streit sucht. Bei der „Ratten-Gruppe“ ist es genau andersherum. Beide Gruppen dürfen außerdem die Ratte und den Frosch mit Adjektiven charakterisieren, welche zu ihrer jeweiligen Perspektive auf die Geschichte passen.



## Der Streit zwischen Ratte und Frosch



Ein Frosch und eine Ratte trafen sich an einem kleinen Teich. Beiden gefiel dieser Ort sehr, und jedes Tier beschloss für sich, von nun an hier zu leben.

Der \_\_\_\_\_ Frosch

sagte: „\_\_\_\_\_“

Die \_\_\_\_\_ Ratte

erwiderte: „\_\_\_\_\_“

Darauf sagte der Frosch: „\_\_\_\_\_“

Und die Ratte antwortete: „\_\_\_\_\_“

So gerieten die beiden Tiere in einen fürchterlichen Streit, bis...

Lassen Sie im Anschluss Beispiele aus beiden Gruppen vorlesen. Wie ging es den Kindern damit, sich in eine Perspektive hineinzusetzen und die Schuld jemand anderem zuzuschreiben? Kennen die Kinder solch eine Situation? Wie war es, anschließend die Geschichte aus der Perspektive der anderen Gruppe zu hören? Regte sich bereits Widerstand in den Gruppen? Wie könnte die Geschichte für die beiden Tiere weitergehen?

Lesen Sie danach die komplette Fabel vor. Was fällt den Schüler\*innen an dieser Variante der Geschichte auf? Hätte der Konflikt auch anders gelöst werden können? Was wäre dazu nötig gewesen? Warum lassen sich so viele Konflikte häufig trotzdem nicht so einfach lösen...?

### ***Der Frosch, die Ratte und die Weihe***

*Auf einem herrlichen Stückchen Erde mitten in der schönen Natur lag ein kleiner Teich. Dort lebten eine Ratte und ein Frosch. Die Ratte hatte die Neigung, sich aufzuspielen und sich wichtig zu machen. Aber auch der Frosch war ein recht eigenwilliger Geselle, der so schnell nicht nachgab. So kam es, dass die beiden immer wieder miteinander in Streit gerieten. Obwohl der Teich Platz für beide Tiere bot, behauptete die Ratte, dass dies einzig und allein ihr Platz sei und der Frosch sich gefälligst zurückziehen müsse. Da plusterte sich der Frosch auf und quakte mit seiner lauten Stimme, dass dies gar nicht infrage käme, weil er derjenige sei, dem dieser Platz schon immer gehöre. So ging der Streit hin und her und nahm kein Ende. Die beiden waren so mit Zanken beschäftigt, dass sie die herannahende Gefahr nicht erkannten. Ein kreisender Adler (eine Weihe) beobachtete die Szene und freute sich über die ahnungslose Beute. Der Raubvogel stürzte vom Himmel herab und packte die beiden Streithähne, um sie kurz darauf genüsslich zu verspeisen. [10]*





# EXKURS: 87 MILLIONEN KINDER KENNEN NICHTS ALS KRIEG

(Ein Artikel vom 7. Juni 2021 von Rudi Tarneden auf Unicef.de)

Angesichts der dramatischen Bilder, die wir täglich aus Kriegsländern sehen, übersehen wir leicht, dass dort nicht einfach alle Menschen fliehen. Im Gegenteil, die meisten hoffen auf ein Ende der Gewalt oder sie haben keine Möglichkeit, ihre Heimat zu verlassen. Die ältere Generation in Deutschland, die sich noch an den Zweiten Weltkrieg erinnert, kennt die Erfahrung, wie das gesamte Leben über Jahre aus Unsicherheit und Angst, Hunger und Entbehrungen besteht, wie Kinder sich selbst überlassen ohne Bildung und Stabilität aufwachsen. Wenn man nur die Kinder im Alter bis sechs Jahren nimmt, die der UN-Sicherheitsrat regelmäßig auf seiner Agenda hat, kommt man auf rund 87 Millionen Mädchen und Jungen, die in der entscheidendsten Lebensphase schweren Belastungen ausgesetzt sind – mit gravierenden Folgen für die Kinder und ihre Gesellschaft. Die traumatischen Erfahrungen haben Folgen für die Entwicklung des kindlichen Gehirns. Die neuere Hirnforschung hat gezeigt, dass in den ersten Jahren die Grundlagen dafür gelegt werden, ob ein Kind seine Fähigkeiten entwickeln und lernen kann, sein Leben in die Hand zu nehmen. In den ersten sieben Jahren kann das kindliche Gehirn pro Sekunde 1.000 Hirnzellen aktivieren. Jedes dieser so genannten Neuronen kann sich sofort mit 10.000 anderen Neuronen verknüpfen. Diese Verknüpfungen bilden die Basis für die Fähigkeit des Kindes zu lernen, beeinflussen seine Gesundheit und seine emotionale Stabilität. Traumatische Erfahrungen bedeuten die Gefahr, dass Kinder ihr Leben lang unter „toxischem Stress“ leiden, der verhindert, dass sich im Gehirn Neuronen verknüpfen. Ein Kind kommt mit rund 253 Millionen funktionierender Neuronen zur Welt. Aber ob es sein Potenzial von etwa einer Milliarde verknüpfungsfähiger Neuronen erreicht, hängt von den Erfahrungen der ersten Lebensjahre ab.



## **Wo ist die Situation für die Kinder besonders schwierig?**

Ganze Generationen von Kindern zum Beispiel in Syrien, Irak oder Zentralafrika und Südsudan wachsen unter Bedingungen auf, die man als schwer belastend beschreiben muss. Wer diese Länder besucht, begegnet Kindern, die oft äußerlich ganz normal wirken, tapfer sind, die spielen wollen und zur Schule gehen. Doch hinter dieser Tapferkeit und der erstaunlichen Widerstandsfähigkeit von Kindern liegen die emotionalen Wunden, der Verlust von Zuversicht und Vertrauen. Gesellschaftliche Verrohung kann auch Gewaltbereitschaft bei Heranwachsenden nach sich ziehen. Es entsteht also ein Teufelskreis: Je länger ein Konflikt dauert, desto mehr und desto länger werden Kinder in ihrer gesamten Entwicklung beeinträchtigt. Dabei sind sie es doch, die die Zukunft ihrer Länder einmal gestalten müssen.

## **Was kann man tun, um die Kinder im Krieg zu stabilisieren?**

Die Erfahrung von UNICEF ist, dass es trotz schwierigster Bedingungen möglich ist, Räume relativer Sicherheit und Normalität zu schaffen. So organisiert UNICEF mit seinen Partnern so genannte kinderfreundliche Orte, wo Kinder spielen können und psychosoziale Unterstützung bekommen. Zudem berät UNICEF Familien mit kleinen Kindern. Im letzten Jahr hat UNICEF für 800.000 Kinder in Kriegsgebieten so genannte „Spiele-Kisten“ mit Spiel- und Lernmaterial bereitgestellt. Auch Notschulen und Jugendclubs für die etwas älteren Kinder werden eingerichtet. Mit Unterstützung des deutschen Entwicklungshilfeministeriums gibt es solche Programme für hunderttausende Kinder zum Beispiel in Syrien und seinen Nachbarländern. Weltweit sollen ein Viertel aller Nothilfeausgaben für Kinder im Krieg in Bildung und psychosoziale Hilfe fließen. [9]

## ICH HABE NOCH NIE DAS MEER GESEHEN

### Theaterszene:

<b>Spourgitis:</b>	Ich habe noch nie das Meer gesehen.
<b>Briseis:</b>	Du hast noch nie das Meer gesehen?
<b>Spourgitis:</b>	Nein, da waren immer schwarze Schiffe davor. Außerdem durften wir nicht auf die Mauer. Wie ist das Meer?
<b>Briseis:</b>	Blau. Es ist riesig. Und endlos. Und jeden Tag anders. Ich kann das nicht beschreiben. Das Meer war immer da. Und meistens habe ich in die andere Richtung geschaut.
<b>Spourgitis:</b>	Nach Troja?
<b>Briseis:</b>	Nach Troja. Ich war noch nie in einer Stadt. Wie ist es in einer Stadt?
<b>Spourgitis:</b>	Ganz normal halt.
<b>Briseis:</b>	Dein normal ist nicht mein normal.
<b>Spourgitis:</b>	Wie ist denn dein normal?
<b>Briseis:</b>	Frieren bei den Schiffen. Können wir im Spiel in Troja sein?
<b>Spourgitis:</b>	Klar.
<b>Briseis:</b>	Ich habe mir immer vorgestellt, wie das in Troja ist. Wie ich dann alles niederkämpfe!
<b>Spourgitis:</b>	Aber im Spiel sind wir im Frieden! Ja?

### Aufgabe:

Briseis hat noch nie eine Stadt von innen gesehen und Spourgitis war noch nie am Meer. Die Annäherung dieser beiden verfeindeten Kinder gelingt aber, als sie beginnen, ihre Perspektive auf die Welt miteinander zu teilen und später in einem Spiel sogar zu erproben.

Bilden Sie Zweiergruppen. Die Schüler\*innen sollen sich jeweils gegenübersetzen. Ein Kind jeder Zweiergruppe fängt an, dem jeweils anderen zu beschreiben, wie es ist, am Meer zu sein. Danach wird gewechselt und das andere Kind beschreibt, wie es ist, in einer Stadt zu leben. Wichtig hierbei ist, dass die Kinder davon ausgehen sollen (auch wenn dies nicht der Fall ist), dass ihr Gegenüber das Meer bzw. eine Stadt noch nie gesehen hat. Sie müssen also versuchen, nicht nur den Ort, sondern auch eine Stimmung zu beschreiben. Im Anschluss kann das jeweils andere Kind noch Assoziationen zum Thema Meer bzw. Stadt ergänzen.

Abschließend darf sich nun jedes Kind einen besonderen Ort überlegen (z.B. ein persönliches Geheimversteck, Lieblingsort in der Stadt, einen Ferienort oder auch ein Zimmer bei der Oma...), den es wirklich gibt und den das andere Kind der Zweiergruppe noch nie gesehen hat. Diesen Ort sollen die Kinder nun ihren Mitschüler\*innen so gut beschreiben, dass die Zuhörenden sich diesen Ort möglichst genau vorstellen können. Wie ist es, die Eindrücke eines solchen persönlichen Ortes mit jemandem zu teilen? Wie ist es, davon zu hören?

### Erweitere Aufgabe:

Die Schüler\*innen sollen von zu Hause ein Foto eines solch besonderen Ortes mitbringen. Wählen Sie eines der Kinder aus, welches das eigene Bildmotiv den Mitschüler\*innen so genau wie möglich beschreibt. Die anderen Kinder schließen die Augen und versuchen, sich diesen Ort vorzustellen. Erst danach wird das Bild der Klasse gezeigt. Haben sich die Schüler\*innen das Bild so vorgestellt? Was an den Beschreibungen hat geholfen, was hat verwirrt und was hat noch gefehlt? Es ist gar nicht so einfach, jemand anderem an seiner Perspektive teilhaben zu

lassen. Um das weiter zu üben, können Sie im Anschluss Vierer-Gruppen bilden, wobei dann jedes Kind den anderen sein Bild beschreiben darf. Hierbei ist die Feedbackrunde der anderen zu der Beschreibung essentiell, denn erst dadurch kann man langsam lernen, wie etwas beschrieben werden muss, damit es auch alle verstehen. Häufig ist ein Perspektivwechsel darauf nötig, zu erkennen, was die anderen wissen, bzw. noch nicht wissen können.

## **Theaterpädagogische „Schwertübungen“**

### **HUU-HAA-Tsing** <sup>[11]</sup>

Die Schüler\*innen Ihrer Klasse versammeln sich im Kreis. Hierbei sollten ca. 30 cm Abstand zwischen den Kindern eingehalten werden. (Bei größeren Gruppen lohnt es sich, zwei Kreise zu bilden.) Wählen Sie ein Kind aus, das beginnen darf: Dieses „greift“ nun ein anderes Kind im Kreis an, indem es beide Hände über dem Kopf zusammennimmt, sie wie ein Schwert in Richtung der anderen Person hinunter sausen lässt und dabei laut „HUU“ schreit. Das „angegriffene“ Kind wehrt sich, indem es beide Hände geschlossen über den Kopf hebt und dabei „HAA“ schreit. Die beiden Nachbarn\*innen des angegriffenen Kindes verteidigen es, indem sie ihre Schwerter (beiden Hände, mit gestreckten Armen) schräg vor die angegriffene Person halten und dabei gleichzeitig „TSING“ schreien. Nun ist die angegriffene Person, die ja bereits ihre Hände über dem Kopf hat, ihrerseits mit Angreifen dran und es geht von vorn los. Anfänglich wird es noch etwas langsam gehen, aber mit einiger Übung hört man bald nur noch ein regelmäßiges „HUU – HAA – TSING“. Wenn Sie mit verschärften Regeln spielen wollen, können Sie nach einigem Vorlauf auch Kinder, die zu langsam waren oder geschlafen haben, ausscheiden lassen. (**WICHTIG**: Niemand darf bei diesem Spiel jemand anderen berühren! Daher sind kontrollierte Bewegungen und etwas Abstand auch besonders wichtig! Kinder, die diese Regel wiederholt nicht beherzigen, scheiden ebenfalls aus!)

### **Schwertkampf in Zeitlupe** <sup>[12]</sup>

Diese Übung wird zunächst in Zweiergruppen absolviert: Die Spieler\*innen stehen sich ruhig und in einer angespannten Kampfpose gegenüber. Ihre Arme sind in diesem Spiel „Schwerter mit giftiger Spitze“. Die Spielleitung eröffnet den Kampf. In Zeitlupe versuchen die Kinder nun mit ihren Arm-Schwertern ihr Gegenüber am Körper zu treffen und gleichzeitig die gegnerischen Angriffe abzuwehren. Bei jeder Berührung der „Arm-Schwerter“ müssen die Spieler\*innen ein lautes „Kling“ oder ein anderes Schwertgeräusch von sich geben. Wird ein Kind woanders als an den Armen getroffen, so stirbt es einen „langsamen und besonders theatralischen“ Tod. Die andere Person ist Sieger\*in und darf nun auch in Zeitlupe jubeln. Aber Achtung: Wer sich zu schnell bewegt, wird disqualifiziert! Es geht hierbei weniger um einen Wettkampf, als um eine gemeinsame Choreografie, um Körperkontrolle und um die Freude an einer theatralischen Übertreibung. Wiederholen Sie diese kurze Übung mindestens drei Mal. Als großes Finale können Sie alle Kinder, die nach drei Runden insgesamt gewonnen haben, im Schlusskampf gleichzeitig gegeneinander antreten lassen. Auch hier kann es nur ein/e Sieger\*in geben!

### **Fragen für eine Auswertung:**

Wie ist es, im Spiel einen Feind zu haben und diesen sogar spielerisch zu „töten“? Hat den Kindern das Spiel gefallen? Warum, bzw. warum nicht? Warum spielen Briseis und Spourgitis nicht „Krieg“, sondern viel lieber „Frieden“? Was könnte Briseis´ Satz: „Dein Normal ist nicht mein Normal!“ bedeuten? Was probieren Kinder alles im Spiel aus und warum?

# DAS TROJANISCHE PFERD – EIN VIELGENUTZTES SYMBOL

Das Trojanische Pferd ist heute ein populäres Stilmittel, welches gern in modernen Geschichten, Cartoons und Karikaturen adaptiert oder persifliert wird. Seine Symbolkraft ist leicht zu erfassen. Daher wird es sowohl für humoristische Ideen als auch für kritische Aussagen genutzt. Können die Schüler\*innen Ihrer Klasse die Botschaften solcher unterschiedlichen Zeichnungen bereits erfassen?



"Es ist ein Geschenk von der Katze. Wie nett! "



Wenigstens ist es dunkel, wenn sie wieder herausklettern.



Ich fühle mich schrecklich! Die Griechen haben von uns zu Weihnachten nur ein paar Socken bekommen.



## Meme-Generator

Ein Meme ist eine Form von digitalen Inhalten, die sich im Internet verbreitet. Es kann sich um Bilder, Texte, Videos oder Verhaltensweisen handeln, die oft humorvoll, satirisch oder ironisch sind. Memes werden von Nutzern schnell geteilt und weiterverbreitet, oft durch soziale Medienplattformen. Sie dienen als Mittel der sozialen Kommunikation und ermöglichen es den Menschen, sich über gemeinsame Erfahrungen oder Themen auszutauschen und gemeinsam darüber zu lachen. [13]

Mittlerweile gibt es sogar Meme-Generatoren, die typische Meme-Bilder als Schablone nehmen, in die man dann dort einfach seine Assoziationen und Ideen eintragen kann. Auch das Trojanische Pferd ist ein solches bekanntes und vielgenutztes Meme. Falls die digitalen Möglichkeiten bestehen (in der Schule oder bei den Kindern zu Hause), können Sie von Ihren Schüler\*innen ebenfalls ein Troja-Meme erstellen lassen. *(Suchen Sie einfach nach den Begriffen Meme-Generator und Trojanisches Pferd oder gehen Sie auf die Internetseite: <https://imgflip.com/memegenerator/144961820/Trojan-Horse> )*

Dabei soll zunächst alles erlaubt sein. Es geht vor allem darum, dass die Kinder die Bedeutung des Gleichnisses verstehen. Für was könnte die Stadt Troja stehen? Wer für die Trojaner? Was wird Positives von dem Pferd erwartet und was steckt tatsächlich darin?



Nachdem die Schüler\*innen die Funktionsweise solch eines Memes erprobt haben, sollten sie auch sensibilisierter gegenüber kritischeren Karikaturen sein. Sprechen Sie abschließend mit den Kindern über die abgebildete Karikatur. Was ist zu sehen? Wie wird hier mit dem Symbol des Trojanischen Pferdes umgegangen? Was könnte die Zeichnung bedeuten? Diskutieren Sie und ergänzen Sie vielleicht weitere Karikaturen zu diesem Thema....



## THEATERKNIGGE

Ein Theaterbesuch sollte immer etwas Besonderes sein. Aber damit ihr das Stück auch richtig genießen könnt, ist es gut, bereits vorher zu wissen, was man im Theater alles beachten sollte:



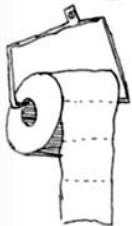
Informiert euch über die Vorstellung: Wisst ihr, welches Stück heute gespielt wird? Vielleicht kennt ihr die Geschichte sogar bereits. Tauscht euch ruhig miteinander aus, was ihr erwartet.



Die Vorstellung fängt pünktlich an. Plant, wie ihr rechtzeitig mit Bus oder Bahn zum Theater kommt, damit ihr noch genügend Zeit habt, euch auf das Stück einzustimmen. Auch das Foyer und der Zuschauerraum sind Orte, an denen man schon eine Menge über das Theater erfahren kann.



Wer rechtzeitig da ist und sich etwas mitgebracht hat, kann sogar vor der Vorstellung noch etwas essen und trinken. Ansonsten habt ihr erst nach dem Stück wieder Zeit dazu.



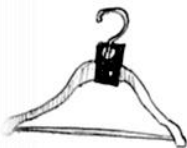
Denkt daran, vor der Vorstellung noch einmal auf die Toilette zu gehen. Wenn ihr während der Vorstellung müsst, verpasst ihr einen Teil des Theaterstücks und stört vor allem alle anderen im Zuschauerraum.



Theater sehen bedeutet vor allem Zuschauen und Zuhören. Denkt daran, dass es ebenfalls die anderen Personen im Zuschauerraum sowie die Schauspieler\*innen auf der Bühne stört, wenn ihr miteinander quatscht. Lachen ist natürlich erlaubt!



Eure Handys haben während der Vorstellung Funkstille.



Eure Jacken und Taschen gebt ihr am besten noch vor der Vorstellung an der Garderobe ab. So kann niemand über eure Sachen stolpern.



Das Theater ist ein Ort, der sauber bleiben soll. Es wäre toll, wenn ihr dabei helfen könntet. Dafür gibt es im Foyer Papierkörbe, in die ihr euren Müll werfen könnt.



Nach dem Stück dürft ihr natürlich zeigen, wie sehr es euch gefallen hat. Unsere Schauspieler\*innen freuen sich besonders über euren Applaus am Ende der Vorstellung.

# NACHWEISE / KONTAKTE / IMPRESSUM

## Quellen

Quelle 1:	<a href="http://www1.muelheim-ruhr.de/kunst-kultur/theater/kinderstuecke/kallmeyer_henner/335348">www1.muelheim-ruhr.de/kunst-kultur/theater/kinderstuecke/kallmeyer_henner/335348</a>
Quelle 2:	<a href="http://www.hansottotheater.de/spielplan/a-z/troja-blinde-passagiere-im-trojanischen-pferd/grit-lukas/">www.hansottotheater.de/spielplan/a-z/troja-blinde-passagiere-im-trojanischen-pferd/grit-lukas/</a>
Quelle 3:	<a href="http://www.lernhelfer.de/SCHUELERLEXIKON/GESCHICHTE/ARTIKEL/TROJANISCHER-KRIEG#">www.lernhelfer.de/SCHUELERLEXIKON/GESCHICHTE/ARTIKEL/TROJANISCHER-KRIEG#</a>
Quelle 4:	<a href="http://www.nationalgeographic.de/geschichte-und-kultur/2020/11/krieg-ist-unausweichlich-lectionen-aus-homers-iliad">www.nationalgeographic.de/geschichte-und-kultur/2020/11/krieg-ist-unausweichlich-lectionen-aus-homers-iliad</a>
Quelle 5:	<a href="https://www.griechenland-auskunft.de/olympische-goetter.php">https://www.griechenland-auskunft.de/olympische-goetter.php</a>
Quelle 6:	<a href="https://www.history-voices.de/news/die-griechischen-goetter">https://www.history-voices.de/news/die-griechischen-goetter</a>
Quelle 7:	<a href="https://www.griechenland-auskunft.de/olympische-goetter.php">https://www.griechenland-auskunft.de/olympische-goetter.php</a>
Quelle 8:	<a href="https://radio-kreta.de/zeus-medusa-und-co-die-griechische-mythologie-ist-allgegenwaertig/">https://radio-kreta.de/zeus-medusa-und-co-die-griechische-mythologie-ist-allgegenwaertig/</a>
Quelle 9:	<a href="https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/-/87-millionen-kleine-kinder-kennen-nichts-als-krieg/274126">https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/-/87-millionen-kleine-kinder-kennen-nichts-als-krieg/274126</a>
Quelle 10:	<a href="https://de.tingroom.com/yuedu/yuyan/50524.html">https://de.tingroom.com/yuedu/yuyan/50524.html</a>
Quelle 11:	<a href="https://pfadfinder-spiele.de/samurai/">https://pfadfinder-spiele.de/samurai/</a>
Quelle 12:	<a href="https://improwiki.com/de/wiki/improtheater/schwert_des_samurai">https://improwiki.com/de/wiki/improtheater/schwert_des_samurai</a>
Quelle 13:	<a href="https://www.heise-regioconcept.de/glossar/meme">https://www.heise-regioconcept.de/glossar/meme</a>

Bild Henner Kallmeyer:	<a href="https://www.raeuber77.de/2023/02/28/feuergriffel-2023-henner-kallmeyer/">https://www.raeuber77.de/2023/02/28/feuergriffel-2023-henner-kallmeyer/</a>
Bild Grit Lukas:	<a href="https://www.kultur-bad-vilbel.de/burgfestspiele/personen/grit-lukas">https://www.kultur-bad-vilbel.de/burgfestspiele/personen/grit-lukas</a>
Bild griechische Götter:	<a href="https://www.alamy.de/antike-griechische-mythologie-gotter-und-gottinnen-zeichen-icon-set-image214762958.html">https://www.alamy.de/antike-griechische-mythologie-gotter-und-gottinnen-zeichen-icon-set-image214762958.html</a>
Bild Google-Gott:	<a href="https://www.deviantart.com/andrew-navarro/art/Internet-gods-Google-752320302">https://www.deviantart.com/andrew-navarro/art/Internet-gods-Google-752320302</a>
Logo demeter:	<a href="https://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/1/17/Demeter_Logo.svg">https://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/1/17/Demeter_Logo.svg</a>
Logo Hermes:	<a href="https://resch-nagerhaus.at/hermes-group-vector-logo/">https://resch-nagerhaus.at/hermes-group-vector-logo/</a>
Logo Apollo:	<a href="https://www.anger1erfurt.de/shops/apollo-optik/">https://www.anger1erfurt.de/shops/apollo-optik/</a>
Meme-Generator:	<a href="https://imgflip.com/memegenerator/144961820/Trojan-Horse">https://imgflip.com/memegenerator/144961820/Trojan-Horse</a>
Cartoons& Karikaturen Pferd:	<a href="https://www.cartoonstock.com/search?type=images&amp;keyword=trojan+horse+&amp;page=6">https://www.cartoonstock.com/search?type=images&amp;keyword=trojan+horse+&amp;page=6</a>

## Kontakt

**Michael Böhnisch**

**0331 9811-161**

[m.boehnisch@hansottotheater.de](mailto:m.boehnisch@hansottotheater.de)

**Manuela Gerlach**

**0331 9811-160**

[m.gerlach@hansottotheater.de](mailto:m.gerlach@hansottotheater.de)

## Impressum

HERAUSGEBER **Hans Otto Theater GmbH Potsdam / Schiffbauergasse 11, 14467 Potsdam / Spielzeit 2024/25** INTENDANTIN **Bettina Jahnke** GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR **Marcel Klett** REDAKTION UND GESTALTUNG **Michael Böhnisch** FOTOGRAFIEN **Thomas M. Jauk**

Amtsgericht Potsdam, HRB 7741

Ein Unternehmen der Landeshauptstadt Potsdam, gefördert mit Mitteln der Landeshauptstadt Potsdam und des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg